

Angespanntes Klima und neues Beirats-Mitglied

GIESSEN-LÜTZELLINDEN (kg). Personelle Veränderungen gibt es im Ortsbeirat Lützellinden. Nachdem Petra Norsch (Bürger für Lützellinden) ihr Mandat niedergelegt hatte (der Anzeiger berichtete), rückte eigentlich Dr. Reiner Hofmann nach. Er war in der letzten Legislaturperiode aktives Ortsbeiratsmitglied, verzichtet jetzt aber auf sein Mandat. Somit rückt Regina Andermann als neues Mitglied nach und wird bei der Sitzung im August zum ersten Mal kommunalpolitisch aktiv. Weil die ehemalige Ortsvorsteherin Elke Koch-Michel nach ihrem Rücktritt von der Spitze des Gremiums ihr Mandat behalten will, wurde ein Unbehagen bei der Bürgerliste deutlich. Norsch verließ nach fast 17 Jahren aus persönlichen Gründen das Gremium und begründete dies mit „Unstimmigkeiten in der Fraktion“. Ein neuer Kopf an der Spitze der Bürgervertretung wurde mangels Kandidaten bislang nicht gewählt.

Kernaufgaben widmen

Dass ein angespanntes Klima in der Bürgervertretung herrscht, ist auch aus einem SPD-Antrag ersichtlich, der in der vergangenen Sitzung wegen Fehlens von zwei Mitgliedern nicht behandelt wurde, aber nach der Sommerpause erneut zur Sprache kommen soll. Der Ortsbeirat will sich künftig seinen satzungsmäßigen Kernaufgaben widmen, steht im Papier von Michael Borke. Dies sei vornehmlich die Förderung der Beziehung zwischen der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft und darüber hinaus die Pflege der Kontakte zu den ansässigen Vereinigungen. Eine Begründung für das Ansinnen gab Borke nicht ab. Nach der Sommerpause gibt es auch einen erneuten Anlauf zur Wahl des Ortsvorstehers.

POLIZEIBERICHT

Kinder belästigt

Am Donnerstag, 28. Juni, gegen 19 Uhr saß laut Polizeischilderung im Eichendorffring 127a ein bislang unbekannter Mann auf einer Bank am Spielplatz und beobachtete augenscheinlich dort spielende Kinder. Eine zufällig hinzukommende Mutter konnte sehen, dass der Mann mit Blick auf die Kinder seine Hose geöffnet hatte und sein Geschlechtsteil zeigte. Als die Mutter kam, flüchtete der Mann. Dieser wird nun von der Polizei gesucht, die um Mithilfe aus der Bevölkerung bittet. Die Mutter beschrieb den Mann wie folgt: Dunkler Typ, circa 1,70 Meter groß, 35 bis 40 Jahre alt, schmale Figur, vermutlich längere Haare, Baseballkappe, blaues T-Shirt mit weißem Bund am Hals (wie eine Art Sporttrikot), helle lange Hose, gepflegte Erscheinung, eventuell Südländer oder gebräunter Deutscher, er hatte eine Tasche quer über die Schulter hängen. Hinweise, die zur Identifizierung beitragen, an die Kriminalpolizei Gießen, Tel. 0641/7006-2555. (red)

Schmuck geraubt

In einem Geschäft in der Frankfurter Straße erbeuteten am Donnerstag, 5. Juli, gegen 12.50 Uhr zwei Trickdiebe Schmuck im Wert von mehreren Tausend Euro. Ein Täter lenkte ab, der andere griff zu, teilt die Polizei mit. Erst, als beide Männer den Laden verlassen hatten, bemerkte die Verkäuferin den Diebstahl. Einer der Täter war laut ihrer Beschreibung über 40 Jahre alt, von kräftiger Statur, nahezu glatzköpfig und trug ein hellblaues T-Shirt. Der andere war zwischen 1,85 und 1,90 Meter groß, 30 bis 35 Jahre alt, sehr schlank, hatte hellblonde, kurze Haare und trug ein grünes T-Shirt. Hinweise an die Kriminalpolizei Gießen, Tel. 0641/7006-2555. (red)

Von Rüdiger Dittrich

GIESSEN. Es wäre durchaus einen Versuch wert: Claudia Neumann, aus der Anonymität des Netzes heraus angefeindete und massiv attackierte Kommentatorin der Fußball-Weltmeisterschaft, trifft sich mit einigen der unsäglich sich benehmenden Kritiker. Hätten diese den A... in der Hose, Neumann ihre üblen Diskreditierungen auch Aug' in Aug' mitzuteilen? Wohl kaum. Oder würde es überraschenderweise zu einem guten Gespräch kommen, bei dem die Form gewahrt bliebe und man sich einig werden würde? Zumindest insofern, als dass die Kritik sachlich werden könnte?

Man mag auch Alexander Gauland und Jerome Boateng einmal an einen Tisch setzen, um die „den wollen die Deutschen nicht als Nachbarn“-Theorie des AfD-Grantlers auszudiskutieren. Was wohl dabei herauskäme?

Dr. Petr Brozik, Arzt im Ruhestand und bereits bekannt als Mitinitiator des „Vereins für Bildung und Sport (BISPO)“, der mit dem Projekt „Head and Ball“ in Sierra Leone den Bau von Schulen und Infrastruktur unterstützt, aber auch Trikots und Sportutensilien aus Mittelhessen in den Westen Afrikas transportiert, treibt die „Verrohung der Gesellschaft“ seit geraumer Zeit um. Und er stellt sich die Frage: Was tun? Mit dem im „Bispo“ angesiedelten Projekt namens „empathico“ hat er seine Antwort gefunden.

Brozik, der einige Jahre auch beim VfB 1900 Gießen in leitender Fußball-Funktion tätig war, bricht das Thema herunter auf die Stadtgesellschaft, denn „die Beschimpfungen im Netz nehmen ja auch im täglichen Miteinander zu“. Das sei nicht nur daran zu merken, dass Diskussionen und Debatten, vor allem aber das Zuhören immer mehr verlernt würden, sondern kulminiert „auch in Rücksichtslosigkeiten in anderen Bereichen“. Von „aufheulenden Motoren und Rasern“ über Müll, der „am Schwanenteich einfach in die Gegend geworfen wird“, reiche die Palette. Wer Petr Brozik kennt, weiß, dass er kein Typ ist, der nörgelnd an der Ecke steht, weil es ihm zu laut und schmutzig ist.

Nein, der Mediziner hat einen grundsätzlicheren Ansatz, der unter dem Motto „Was können wir machen, um (wieder) besser zusammenzuleben“ subsumiert werden kann. „Ich habe mir gedacht, dass mit unserem Verein Bispo die Unterstützung für Projekte in Afrika prima funktioniert, aber ich möchte jetzt auch was machen, was in Gießen Relevanz besitzt“, erläutert Brozik im Freiwilligenzentrum in der Ludwigstraße, denn mit Geschäftsführerin Alexandra Böckel hat er eine empathische Unterstützerin für das Projekt gefunden, die aufgrund der vielfältigen Kontakte – neudeutsch Vernetzung – eine entsprechende Plattform bieten kann.

„Die Initiative passt sehr gut ins Freiwilligenzentrum“, sagt Böckel, die sich sehr konkret „für eine aktive Bürgerschaft“ einsetzt, um der schon diagnostizierten Verrohung „entgegenzusteuern“. Ein interessanter Aspekt, der den etwas anderen Ansatz der beiden „empathicos“ beschreibt: Es gehe eben nicht darum, eine antifaschistische Initiative, so berechtigt und relevant sie auch sein möge, per se zu unterstützen, sondern vielmehr darum, im besten Falle die Antifa-Vertreter in Dialog mit Rechtspopulisten zu bringen. „Ich habe schon das Gefühl, dass sich die Kommunikation in der Gesellschaft verändert hat“, erläutert Brozik, der „Selbstgerechtigkeit und Egomane“ auf dem Vormarsch sieht. „Wer nicht meiner Meinung ist, der ist gegen mich“, könnte man die Entwicklung beschreiben, die nicht nur Böckel und Brozik Sorge macht. Es ist das Thema schlechthin. „Über den Anstand in schwierigen Zei-

Empathischer Aufbruch

PROJEKT Petr Brozik und Alexandra Böckel wollen mit Initiative „Verrohung der Gesellschaft“ entgegensteuern



Auf dem Weg zu mehr Empathie: Petr Brozik, Neschu und Alexandra Böckel.

Foto: Dittrich

ten und die Frage, wie wir miteinander umgehen“, lautet etwa der etwas sperrige Titel des sehr erfolgreichen Buches von Axel Hacke, Kolumnist der „Süddeutschen Zeitung“.

In dem genau diese Fragen auch gestellt werden. „Was bedeutet es für jeden Einzelnen, wenn Lüge, Rücksichtslosigkeit und Niedertracht an die Macht drängen, im Wirtschaftsleben erfolgreich sind, sich im Alltag durchsetzen? Wenn erfolgreich in der Öffentlichkeit gegen alle Regeln des Anstands verstoßen wird? Was heißt es, unter diesen Bedingungen ein anständiges Leben zu führen?“ Gute und wichtige Fragen, die auch bei der Gesprächsrunde im Freiwilligenzentrum im Fokus stehen. Alexandra Böckel merkt an, dass „gerade in social media einfach unreflektiert und schnell bewertet und kommentiert wird, ohne sich mit der Sache und den Fakten

auseinanderzusetzen“. So seien Feindbilder rasch aufgebaut.

Was in Zeiten, da die politische Kultur von unreflektierten Populisten, die mit falschen Zahlen und Informationen hausieren gehen, als logische Folge gelten kann. Wie soll eine Gesellschaft Formen des Anstands wahren, moralisches Handeln und fairen Umgang zur Leitlinie erklären, wenn die Trumps, Orbans und Erdogans dieser Welt genau diese Grundelemente demokratischen Miteinanders Tag für Tag und mit voller Überzeugung unterminieren?

Selbstverständlich geht es gerade derzeit auch darum, offen zu sein und offen zu bleiben – welches Projekt kommt ohne den Bezug zu Flucht und Unterstützung von Flüchtlingen aus? „empathico“, das sich in der Ausschreibung erweiternd als „Förder-Impuls für Perspektivenwechsel“ sieht, hat auch das gesellschaftspolitische Thema Nummer Eins, die Flüchtlinge und

den Umgang mit ihnen, auf dem Schirm. Doch, so Brozik, sei der „generelle Blick auf das Verhalten“ der noch relevantere, weil „auch der Umgang mit Geflüchteten“ darin begründet liegt. In dem, was man unter Anstand verstehen mag. Und eben: Empathie. „Wir müssen den Blick weiten.

Und wir müssen erkennen, dass wir privilegiert sind, in Deutschland leben zu können, dass wir mit diesem Privileg

aber auch Verantwortung haben für Menschen, denen es nicht so gut geht.“

Eigentlich wäre das für eine sympathische Geschichte über Empathie ein guter Schlusssatz, aber freilich geht es nach der Vorstellung des Projektes um mehr. Eben um Bewerber, Initiativen und Projekte, die es entweder schon gibt oder die sich aus dieser geistigen Haltung heraus entwickeln und sich berufen fühlen, an Petr Brozik und Alexandra Böckel mit ihrer Bewerbung heranzutreten. „Großartig wäre es, wenn Schulen oder Schulklassen sich berufen fühlen, sich in diesem Sinne zu engagieren“, erläutert Brozik „eine Herzensangelegenheit von mir“. Zum Beispiel mit Projekten, dass jugendliche Straftäter in Klassen kommen, um mit den Schülern über ihre Erfahrungen zu sprechen. Für die Umsetzung von Projekten dieser Art wird das Freiwilligenzentrum Beratung und Hilfestellung anbieten. Und Petr Brozik wird aus seiner Privatschatulle als Stifter bis zu vierstelligen Beträgen auslösen, um sachbezogen und zweckgebunden auch eine finanzielle Unterstützung anzubieten. Auf dem langen Weg zu einer Gesellschaft, die den Dialog und die Empathie vielleicht wiederentdeckt. Denn das sei „die Grundlage der Demokratie“. Das ist nun aber ein wirklich schöner Schlusssatz.

Geschichte am Samstag

EMPATHICO – DIE IDEE

- Ziele: Das Schaffen von Begegnungsräumen gegen das Auseinanderdriften der Gesellschaft. Impulse für ein besseres Miteinander.
- Idee: Die Ausschreibung soll eine finanzielle und praktische Unterstützung für Initiativen und kleine Projekte aus Stadt und Landkreis Gießen sein, die noch nicht von Förderprogrammen erfasst sind.
- Das sind: Konkrete Förderung eines respektvollen und empathischen Umgangs miteinander und mit der Natur. Abbau von Feindbildern und Vorurteilen durch moderierten Austausch und Begegnungsformate unterschiedlicher so-

- zialer, religiöser, ethischer oder politischer Gruppen.
- Initiatoren: Dr. Petr Brozik mit dem Verein Bispo Gießen in Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Gießen.
- Bewerbung: Nicht nur anerkannte gemeinnützige Vereine können sich bewerben, sondern auch sonstige Initiativen, Schulprojekte, Klassen. Über die Höhe der Förderung wird im Einzelfall entschieden. Die Bewerbung, die maximal eineinhalb DIN-A4-Seiten umfassen sollte, bis 20. August per E-Mail schicken an empathico@bispo-giessen.com.

- Anzeige -



RABATT-FINALE!

19%* auf Möbel und Küchen GESCHENKT

MwSt. *Bitte beachten Sie den aktuellen Prospekt.



Wohnwelt Dutenhofen GmbH & Co. KG - Industriestraße 2
35582 Wetzlar-Dutenhofen - www.wohnwelt-dutenhofen.de